



Bericht 2022 über die Tätigkeiten der Arbeitsgruppe des Bundes für die nukleare Entsorgung (Agneb), Forschungsübersicht und Stand zum Umgang mit den Empfehlungen der KNS

Im Februar 1978 setzte der Bundesrat die Agneb ein. Sie hat den Auftrag, die Arbeiten zur nuklearen Entsorgung in der Schweiz zu verfolgen, zuhanden des Bundesrats Stellungnahmen zu erarbeiten, die Bewilligungsverfahren auf Bundesebene zu begleiten und Fragen der internationalen Entsorgung zu behandeln. Die Arbeitsgruppe erstattet dem Eidgenössischen Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) jährlich Bericht. Sie gibt Auskunft über ihre Tätigkeiten und zu den Forschungstätigkeiten der Mitgliederorganisationen der Agneb im Bereich der Entsorgung. Zudem wird der aktuelle Stand zum Umgang mit den Empfehlungen der Eidgenössischen Kommission für nukleare Sicherheit (KNS) dokumentiert.

In der Agneb vertreten sind das Eidgenössische Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI), die Bundesämter für Energie (BFE), Gesundheit (BAG), Umwelt (BAFU) Raumentwicklung (ARE) und Landestopografie (swisstopo) sowie die Forschung (Paul-Scherrer-Institut, PSI).

Tätigkeiten

Im Jahr 2022 fanden drei Sitzungen (1. April, 11. Juni und 5. Dezember 2022) statt. Im Vordergrund stand dabei wiederum der umfassende Informationsaustausch zu allen mit der nuklearen Entsorgung im Zusammenhang stehenden Ereignissen, Entwicklungen und Fragestellungen im Tätigkeitsbereich der in der Agneb vertretenen Organisationen.

Für das Berichtsjahr sind folgende Punkte hervorzuheben:

- Frühere Abklärungen der Agneb zeigten, dass eine verlängerte Abklinglagerung für leicht radioaktive Abfälle – insbesondere metall- und betonhaltige Abfälle – im Vergleich zur geologischen Tiefenlagerung vorteilhaft sein könnte. Daher hat die Agneb Ende 2021 eine Arbeitsgruppe mit dem Auftrag eingesetzt, einen Fragekatalog mit juristischen und prozessualen Fragen für eine verlängerte Abklinglagerung zusammenzustellen. Der Fragekatalog wurde im Dezember 2022 der Agneb vorgestellt und durch die Agneb gutgeheissen. In einem nächsten Schritt werden die zuständigen Stellen die entsprechenden Fragen beantworten, um eine Grundlage für weitere Entscheidungen zu haben.
- Die Agneb hat den Bericht «Masterplan des Bundes zur langfristigen Entsorgung MIF-Abfälle» der Untergruppe «Langfristige Strategie des Bundes für die Entsorgung MIF-Abfälle» gutgeheissen. Der Bericht dient der Agneb als internes Arbeitspapier, um allfällige Probleme bei der Entsorgung radioaktiver Abfälle frühzeitig aufzuzeigen und entsprechende Massnahmen einzuleiten.
- Wie im Jahr zuvor fand 2022 kein Austausch zur Forschung mit der KNS statt. Das 2021 ins Forschungsprogramm Radioaktive Abfälle aufgenommene Forschungsprojekt zum Beitrag des Felslabors Mont Terri zur Meinungsbildung hat die ersten zwei Phasen abgeschlossen. Aus den daraus gewonnenen Erkenntnissen werden zukünftig die Rückmeldungen der Besucherinnen und Besucher des Felslabors ausgewertet, um Rückschlüsse auf die Frage des Beitrags eines Besuchs im Felslabor zur Meinungsbildung beantworten zu können.



Von den Entsorgungspflichtigen unabhängige Entsorgungsforschung

- Das Forschungsprogramm Radioaktive Abfälle der Agneb umfasst für die Periode 2021-2024 bisher das Projekt «Beitrag des Felslabors Mont Terri zur Meinungsbildung zum Konzept der geologischen Tiefenlagerung radioaktiver Abfälle und zur CO₂-Speicherung in tiefen geologischen Schichten» (siehe oben).
- Im Rahmen der regulatorischen Sicherheitsforschung vergibt und koordiniert das ENSI Forschungsaufträge mit dem Ziel, den aktuellen wissenschaftlich-technischen Kenntnisstand zu ermitteln, zu erweitern und für die Aufgaben der Aufsicht verfügbar zu machen. In den Bereichen Transport und Entsorgung konzentriert sich das ENSI zurzeit auf Forschungsprojekte für die Tiefenlagerung hochradioaktiver, langlebiger Abfälle.
<https://www.ensi.ch/de/themen/forschung/>
- Swisstopo hat den Auftrag, das internationale Mont Terri Forschungsprojekt zu leiten und das Felslabor zu betreiben. Ziel ist es, die geplanten Forschungsprojekte der schweizerischen und internationalen Partnerinnen und Partner unter optimalen Bedingungen durchzuführen. Das Bundesamt steht dabei den ständigen Kontakt mit allen politischen und gesellschaftlichen Anspruchsgruppen. Swisstopo führt auch eigene Experimente durch. Im Moment ist es ein Projekt im Bereich der CO₂-Sequestrierung. Daran beteiligt sind der Schweizerische Erdbebendienst (SED) an der ETH Zürich sowie Erdölgesellschaften.
<https://www.mont-terri.ch/>



Mitglieder der Agneb und weitere Sitzungsteilnehmer/innen

Vorsitz

Roman Mayer Vizedirektor und Leiter der Abteilung Recht und Sachplanung,
Bundesamt für Energie (BFE)

Mitglieder

Dr. Peter Allenspach Direktionsmitglied und Leiter Fachbereich Logistik, Paul Scherrer Institut
(PSI)

Dr. Sébastien Baechler Leiter der Abteilung Strahlenschutz, Bundesamt für Gesundheit (BAG)

Thomas Baumann Sektionschef UVP und Raumordnung, Bundesamt für Umwelt (BAFU)

Dr. Christophe Nussbaum Direktor des Mont Terri Projektes, Bundesamt für Landestopografie (swiss-
topo)

Stefan Theis Stellvertretender Bereichsleiter des Aufsichtsbereichs Entsorgung, Eidgenössisches
Nuklearsicherheitsinspektorat (ENSI)

Leonhard Zwiauer Wissenschaftlicher Mitarbeiter, Sektion Bundesplanungen, Bundesamt für
Raumentwicklung (ARE)

Dr. José Rodriguez Sektion Entsorgung radioaktive Abfälle, Bundesamt für Energie (BFE)

Sekretariat Arbeitsgruppe

Dr. José Rodriguez Sektion Entsorgung radioaktive Abfälle, Bundesamt für Energie (BFE)

Zu den Sitzungen der Arbeitsgruppe zeitweise beigezogene Vertreter der Nagra

Dr. Matthias Braun Vorsitzender der Geschäftsleitung

Dr. Markus Fritschi Mitglied der Geschäftsleitung



Stand Umgang mit den Empfehlungen der KNS

Im Nachgang zu den Abklärungen im Zusammenhang mit zwei Rücktritten aus der KNS im Jahr 2012, empfahl das Generalsekretariat des UVEK dem BFE sicherzustellen, dass die Empfehlungen der KNS systematisch behandelt und bearbeitet werden bzw. ein allfälliges Nichteintreten auf Empfehlungen kommentiert und gegenüber der KNS kommuniziert wird. Zum Umgang mit den Empfehlungen, welche die KNS in ihren Stellungnahmen im Bereich Entsorgung und Sachplanverfahren geologische Tiefenlager abgibt, haben sich BFE, ENSI und KNS 2013 auf ein gemeinsames Vorgehen geeinigt. Unter anderem haben sie vereinbart, dass die KNS jeweils festhält, an wen sich eine Empfehlung richtet (Entsorgungspflichtige, Aufsichtsbehörde oder Bewilligungsbehörde) und bis wann diese aus Sicht der KNS behandelt werden sollte. Die Empfehlungen der KNS werden in eine Liste aufgenommen, welche das ENSI führt. Darin sind die Verantwortlichkeiten, die Termine sowie der aktuelle Stand der Behandlung einer Empfehlung festgehalten. In der Regel wird diese Liste Ende Jahr jeweils gemeinsam aktualisiert. Damit wird die Kontrolle und Berichterstattung über die Behandlung der Empfehlungen sichergestellt.

Das BFE, das ENSI und die KNS haben gemeinsam beschlossen, auf eine Überprüfung des Stands der Umsetzung der KNS-Empfehlungen per Ende 2021 zu verzichten. Die Entsorgungspflichtigen haben das Entsorgungsprogramm 2021 im Dezember 2021 eingereicht. Sie legen darin u. a. Rechenschaft ab über die Behandlung und Umgang mit den Empfehlungen, welche die Behörden anlässlich der Überprüfung des Entsorgungsprogramms 2016 ausgesprochen haben. Sobald BFE, ENSI und KNS die Stellungnahmen zum aktuellen Entsorgungsprogramm intern vorliegen (März 2023), wollen sie sich über den Stand der Umsetzung der KNS-Empfehlungen austauschen, die zugehörige Dokumentation (Liste) bereinigen und aktualisieren. Die momentan bestehenden acht offenen Empfehlungen in der Liste sind bis dann als pendent aufgeführt.